

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

15.8.1889 (No. 222)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 15. August.

No 222.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 14. August.

Zum herzlichsten Ausdrucke sind die Gefinnungen, von denen der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Oesterreich für einander befeelt sind, in den gestern während des Galabiners gewechselten Trinksprüchen gekommen. Weiter unten theilen wir den Wortlaut dieser bedeutungsvollen Kundgebungen mit. Die innige Gemeinschaft der beiden verbündeten Reiche, die Waffenbrüderschaft der beiden Heere kann nicht wärmer und nachdrücklicher betont werden, als es hier durch die kaiserlichen Repräsentanten der beiden Reiche und Heere geschehen ist. Ueberall, wo man den Bund der beiden Herrscher und ihrer Völker als den sichersten Schutzwall des Friedens schätzt, wird die in den Worten der beiden Kaiser liegende erneute Befestigung dieses Bundes mit freudiger Genugthuung vernommen werden. Das Wiener „Fremdenblatt“ weist heute, wie ein Telegramm uns meldet, auf die politische Tragweite der beiden Trinksprüche hin und sagt, in denselben spreche sich die volle Stärke und Bedeutung der österreichisch-deutschen Allianz aus; das Wesen, die Kraft und das Ziel des Bündnisses beider Länder werde in den Worten des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz aller Welt klar gelegt. Die Völker Europa's, welche die Erhaltung des Weltfriedens erhoffen und ersehnen, dürften auf die Monarchen vertrauen, die ihre gewaltigen Heere diesem Zwecke weihen.

Unter „Berlin“ theilen wir eine Aeußerung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mit, welche von Protestkundgebungen gegen englische Kolonialgesellschaften abmahnt, indem sie solche Kundgebungen als politisch unerwünscht bezeichnet. Das Berliner Blatt hebt hervor, daß die mit England bestehende Freundschaft für uns von größerem Werthe sei, als Alles, was die Emin-Pascha-Expedition günstigen Falls am oberen Nil erreichen könnte. Natürlich ist diese Aeußerung nicht so gemeint, als ob Deutschland, um sich die Freundschaft Englands zu erhalten, auf kolonialpolitische Vortheile verzichten sollte; sie enthält vielmehr einen Hinweis darauf, daß wir auch für unsere kolonialpolitischen Bestrebungen durch die Freundschaft der maßgebenden Kreise Deutschlands und Englands mehr gewinnen können, als durch Protestkundgebungen gegen englische Unternehmungen. Mit Rücksicht auf den vorangegangenen Besuch Seiner Majestät des Kaisers in England dürfte die Aeußerung des Berliner Blattes um so bemerkenswerther sein.

Boulanger ist vom obersten Gerichtshofe der Verschwörung und des Attentates auf die Sicherheit des Staates schuldig befunden worden. Seine Verurtheilung erfolgte mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Stimmenzahl; das Land zu erwarten, da die konservativen Mitglieder des Senats sich von den Verhandlungen zurückgezogen hatten, nachdem ihr Antrag, der Gerichtshof solle sich als inkompetent für die Anklage erklären, gescheitert war. Die Konservativen haben jedoch auch darauf verzichtet, eine öffentliche Erklärung gegen das Verhalten des Staatsgerichtshofes zu erlassen, und diese Verzichtleistung erscheint als eine bedeutungsvolle Thatfache. Sie zeigen damit, daß sie es für inopportun halten, in irgend einer Weise für den Angeklagten einzutreten. Die Nichtbetheiligung der konservativen Senatsmitglieder an der Abstimmung und der Verzicht auf einen Protest sind nach den Vorgängen der letzten Zeit begreiflich. Die Konservativen konnten nicht wohl Partei gegen Boulanger ergreifen, der von ihnen unterstützt worden ist; aber der General ist durch die vom öffentlichen Ankläger festgestellten Thatfachen moralisch so schwer belastet, daß die Konservativen es auch für unmöglich erkannten, auf seine Seite zu treten.

### Der Besuch des Kaisers Franz Josef in Berlin.

Die heutige Parade auf dem Tempelhofer Felde war vom prächtigsten Wetter begleitet, der Himmel spendete frühlichen Sonnenschein, gegen welchen die aufziehenden Wolken nicht aufkommen konnten. Die Berliner Straßen boten daher von den frühen Vormittagsstunden an das hant bewegte und belebte Bild, das jeder Paradedag vorführt: den Marsch der Truppen zu dem Paradeselde, den Zug der Tausende zu den Straßen, durch welche der Hof seine Zufahrt zum Tempelhofer Feld nimmt. Besonders lebhaft ging es vor dem Halleschen Thore zu, wo sich die aus den verschiedenen Theilen der Stadt dem Paradeselde zuströmende Menge und die lange Wagenreihe der glücklichen Inhaber von Pafirscheinen konzentrierten; bereits vor 8 Uhr stand Kopf

an Kopf. Es war kurz nach 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, als brausende Hochrufe die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm verkündigten. Der hohe Herr, der die große geistliche Uniform trug, ritt langsamen Schrittes in lebhaftem, heiterem Gespräch mit seinen militärischen Begleitern dem Paradeselde zu, huldvoll die begeisterten Grüße der Menge erwidern.

Seine Majestät der Kaiser Franz Josef war in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand aus dem Hofe der Leibdragoner-Kaserne geritten und in den Reitweg der Bellealliancestraße eingebogen, gefolgt von den Offizieren des Ehrendienstes und seiner eigenen großen Suite, doch hatte er nur eine kurze Strecke zurückgelegt, als ihm die Einfahrt Ihrer Majestät der Kaiserin in die Kaserne gemeldet wurde und er wieder zurückritt, um Ihre Majestät zu begrüßen und abzuholen. Den glänzenden Zug eröffnete die neugeschaffene Leibgarde der Kaiserin mit gezogenem Pallast, unter Führung des Lieutenanten v. Albedyll. In den weißen Röcken mit den roten Aufschlägen und Kuffen des Kaiserregiments rechts von der Kaiserin. Ersterer trug die Uniform des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments Nr. 2 mit den Generalsabzeichen, dazu das breite Orangenband des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Die Kaiserin hatte den weißen Salarock des Kaiserregiments Königin angelegt, der sich über das weiße Keitkleid eng anschmiegte. Prächtig markierte sich auf dem schneigen Weiß das breite Orangenband des Schwarzen Adlerordens, während das rothe L, der Namenszug der Königin Luise, auf der Schulter leuchtete. Das Haupt Ihrer Majestät bedeckte ein weißer Filzhut mit nach beiden Seiten aufgeschlagenen Krämpfen und mit herabwallender weißer Feder. Der Jubel war unbeschreiblich, mit dem das hohe Paar begrüßt wurde. Während der Kaiser mit der Hand am Helm für die Ovationen dankte, neigte sich die Kaiserin in grazioser Weise gegen das Publikum. Hinter dem Fürstlichen Paar ritt Prinz Heinrich in der Oberstenuniform des 1. Garderegiments neben dem Erzherzog Franz Ferdinand, welcher die Mante des Preussischen Manenregiments Nr. 8 trug. Ihnen schlossen sich die zum Ehrendienst befohlenen Offiziere an: Generaloberst v. Pape, Generalmajor Graf v. Wedell, die Kommandeure des Kaiser Franz- und des Schleswig-Holsteinischen Husarenregiments Nr. 16, von denen beiden der Kaiser Chef ist, der Militärbevollmächtigte in Wien, Major v. Deines, das große glänzende Gefolge des Kaisers und des Erzherzogs, der österreichische Militärbevollmächtigte, Oberst Freiherr von Steininger, und die dem Erzherzog beigegebenen deutschen Offiziere.

Den auf dem großen Erzherzogplatz hinter dem Steuerhause erwartete Seine Majestät der Kaiser Wilhelm seinen erlauchten Fürstlichen Gast und seine Gemahlin, umgeben von den General- und Füllgeladanten und der großen glänzenden Suite, bei der Ankunft dieselben mit herzlichem Händedruck begrüßend. Der Kaiser ritt mit gezogenem Säbel dem Kaiser Franz Josef entgegen, ihm meldend, daß das Gardecorps zur Parade zur Stelle sei. Die Truppen präsentirten zuerst im Ganzen, dann brigadeweise unter den Klängen des: „Gott erhalte Franz den Kaiser“, die Standarten und Fahnen des Gardecorps senkten sich salutierend zu Boden. Die beiden Treffen wurden zunächst im Schritt abgeritten. Das Abreiten der Fronten währte etwa 3/4 Stunden, worauf sich das Gardecorps zum Parademarsch formirte. An der Spitze des Corps ritt wieder der Kaiser, seinem hohen Gaste das Gardecorps vorüberführend. Den Parademarsch eröffnete die Leibgarde, welcher zum ersten Male die Leibgarde der Kaiserin folgte.

Als an der Spitze der vierten zusammengesetzten Garde-Infanteriebrigade das Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment Nr. 2 sich im Vorbeimarsch den Majestäten näherte, ritt Kaiser Franz Josef in Begleitung des österreichischen Militärbevollmächtigten, Herrn von Steininger, dem Regiment entgegen, setzte sich mit gezogenem Degen an die Spitze desselben und führte es dem Kaiser vorüber. Nach dem Vorbeimarsch schüttelten sich beide Monarchen wiederholt herzlich die Hand.

Der erste Vorbeimarsch erfolgte im 1. Treffen in Kompagniefrenten, Kavallerie in Escadronsfrent mit halbem Abstand im Schritt, Artillerie in Batteriefrent im Schritt, Train in Zügen im Schritt. Auch bei dem zweiten Vorbeimarsch setzte sich der Kaiser Franz Josef an die Spitze seines Regiments. Bei demselben defilirten die Regimenter des ersten Treffens in Regimentskolonnen vorüber, die selbständigen Bataillone und die Unteroffizierschule in Doppelfronten, Kavallerie in Escadronsfrent, Ar-

tillerie in Batteriefrent, Train in Kompagniefrent, sämtlich im Trabe.

Gegen 12 Uhr begann der Rückmarsch der Truppen; das 2. Garderegiment zu Fuß, die Gardefüsilire, das Alexander-Grenadierregiment, Kürassiere, Dragoner, Artillerie folgten einander in bunter Reihe unter den Klängen der Regiments- und Bataillonsmusik bezw. der Trompetercorps. Die Menge in der Belle-Alliancestraße, Friedrichstraße u. s. w. war unterdessen derartig angewachsen, daß die Schutzmannschaften nur noch mit Mühe den Fahrdamm freihalten konnten. Von den Fürstlichkeiten verließ zuerst Prinz Friedrich Leopold das Paradeseld, dann kamen an der Spitze der glänzenden Suite Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm herangesprengt. Während die Majestäten auf dem Kasernenhofe den Wagen bestiegen, fuhr die Kaiserin, welche einen weißen Mantel über die Uniform geschlagen hatte, im offenen Wagen an der Kaserne vorbei. Begeisterte Ovationen wurden auf dem ganzen Wege Ihrer Majestät dargebracht. Keine Grenzen aber kannte der Jubel, als bald darauf die beiden Kaiser den Kasernenhof verließen und im offenen Bierpänner durch das hunderttausendköpfige Spalier hindurch nach dem Schlosse zu fuhren. Gegen 1 Uhr, als die Leibkompagnie des ersten Garderegiments unter den Klängen des „Gott erhalte Franz den Kaiser“ die Fahnen zum königl. Schlosse geleiteten, fuhr Kaiser Franz Josef im offenen Wagen die Linden entlang zur österreichischen Botschaft. Rasch sammelten sich die zerstreuten Massen zum Spalier und brachten dem Kaiser abermals stürmische Huldigungen dar.

Im Botschaftspalais am Pariser Plage wurde Seine Majestät der Kaiser Franz Josef vom Botschaftspersonal, an der Spitze der Botschafter Graf Szeghenyi, empfangen und in die Gemächer geleitet. Mit dem Kaiser erschienen Erzherzog Franz Ferdinand, der Minister des Aeußeren, Graf Kalnozy, und zahlreiche Herren des Hofes. Auch der Generaloberst von Pape, der Militärbevollmächtigte am Wiener Hofe, Major von Deines, der Kommandeur des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments u. a. m. waren anwesend. An der Frühstückstafel saß Seine Majestät zwischen der Gemahlin des Botschafters und der Gräfin Thurn. Nach Aufhebung der Tafel unterhielt sich der Kaiser, die Gemächer durchschreitend, auf das Lebhafteste mit allen Herren. Mehr als zehn Minuten lang verweilte Allerhöchstdieselbe auch auf dem mit Fahnen in den österreichischen und ungarischen Farben, mit Teppichen und Blumen geschmückten, von einem großen chinesischen Schirme überragten Balkon. Das Publikum begrüßte den Kaiser, als er den Balkon betrat, mit anhaltenden begeisterten Hoch- und Hurrahrufen, für welche derselbe durch Winken mit der Hand und Verneigungen wiederholt seinen Dank zu erkennen gab. Nach anderthalbstündigem Verweilen verließen die Herrschaften das Botschaftspalais, von der Volksmenge von Neuem durch enthusiastische Zurufe begrüßt.

Um halb 3 Uhr stattete der Kaiser Franz Josef dem Reichskanzler einen Besuch ab. Um 3 Uhr begab sich der Kaiser nach Charlottenburg, um am Sarge Kaiser Wilhelms I. einen prachtvollen Rosenkranz auf Lorbeer gebunden niederzulegen.

Zur Theilnahme an dem Galabiner im Weißen Saale des Schlosses betraten Punkt 7 Uhr die Allerhöchsten Herrschaften den Saal. Kaiser Franz Josef in der Uniform des preussischen 16. Husarenregiments mit dem Band und der Kette des Schwarzen Adlerordens führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm im weißen Koller der Garde du Corps mit dem Band des Maria-Theresienordens führte die Prinzessin Friedrich Leopold, Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform des 8. Manenregiments mit dem Band und Stern des Schwarzen Adlerordens führte die Prinzessin Albrecht; Prinz Heinrich hatte die österreichische Oberstuniform des 20. Regiments angelegt. An der Tafel saßen dem Kaiser Franz Josef gegenüber der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Kaiserin gegenüber Graf Kalnozy, dem Kaiser Wilhelm gegenüber Sektionschef Szeghenyi, dem Erzherzog Franz Ferdinand gegenüber Feldmarschall Graf Moltke. Gegen das Ende der Tafel brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus:

„Mit freudig bewegtem Herzen heiße ich Ew. Majestät willkommen in meiner Residenz und an der Stätte, an welcher mein hochseliger Großvater Sie zuletzt begrüßt hat. Bei dem jubelnden Empfang meines Volkes werden Ew. Majestät empfunden haben, wie warm und lebendig das Gefühl für die schon seit Hunderten von Jahren zwischen unseren Völkern bestehende Freundschaft zum Ausdruck kommt. Vor allem aber ist mein Heer, von dem Ew. Majestät einen Theil zu sehen Gelegenheit hatten, stolz darauf, sich dem scharfen Solbatenblick Ew. Majestät stellen zu dürfen. In meinem Volke wie in

meinem Heer wird fest und treu an der von uns geschlossenen Bundesgenossenschaft gehalten und letzteres ist sich bewußt, daß es zur Erhaltung des Friedens für unsere Länder, vereint mit der tapferen österreichisch-ungarischen Armee, einzustehen und, wenn es der Wille der Vorsehung sein sollte, Schulter an Schulter zu stehen haben wird. In dieser Gesinnung erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Ew. Majestät, Ihres gesammten Hauses und unserer braven österreichisch-ungarischen Kameraden."

Begeistert stimmte die Festversammlung in den Hochruf ein und hörte stehend die von der Kapelle gespielte österreichische Nationalhymne an. Bald darauf erhob sich Kaiser Franz Josef zu folgendem Trinkspruch:

"Danke für den mit den wärmsten Worten an erinnerungsreicher Stelle ausgebrachten Trinkspruch meines kaiserlichen Bruders, für die in so glänzender, erheben-der Weise behätigte Begrüßung, dankbar für den mir auch seitens der Bevölkerung gewordenen wohlthuenden Empfang und für die große Herzlichkeit, welche mich hier inmitten treuer Bundesgenossen umgibt, in dankbarer Erinnerung endlich an die mir von den Angehörigen dieses weiten Reiches bewiesene aufrichtige Theilnahme erhebe ich das Glas auf das Wohl des meinem Herzen so nahe stehenden Freundes und Allirten, auf die untrennbare Verbrüderung und Kameradschaft zwischen dessen tapferem Heere und meiner Armee und auf die Wehrung und Festigung der Friedensbürgschaften zum Heile und Segen der verbündeten Staaten und Völker, sowie des gesammten Europa: Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen, Ihre Majestät die Kaiserin-Königin und das erlauchte Herrscherhaus leben hoch!"

Der Trinkspruch des Kaisers fand enthusiastischen Widerhall. Die Musik stimmte die deutsche Hymne an, die gleichfalls stehend angehört wurde. Die Monarchen schüttelten sich hierauf auf das Herzlichste die Hände. Nach der Tafel wurde Cercle abgehalten.

Heute Vormittag waren große Truppenübungen bei Spandau angeordnet. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef führten, wie ein Telegramm aus Berlin uns meldet, heute früh um 7<sup>1/4</sup> Uhr in einem Wagen gemeinsam nach dem Lehrter Bahnhof und begaben sich von da mit Extrazug nach Spandau. Die Gefechtsübung bei Spandau begann um 9 Uhr und verlief unter den Augen der Majestäten auf das Interessanteste. Vier Bataillone setzten in 90 Pontons bei etwa 450 Meter Breite über die Havel bei Gatow. Die Operation ging außerordentlich schnell vor sich. Dann entspann sich ein hartnäckiger Kampf bei den Höhen südlich der Stadt Spandau, wobei eine Abtheilung (10 Bataillone) mit neuem, fast rauchlosem Pulver schoß, was besonders auffiel, da die Gegner altes Pulver gebrauchten und ganz in Rauch gehüllt waren. Die Übung endete mit Zurückwerfung der Westabtheilung auf Spandau. Der Kaiser hielt persönlich die Kritik ab und frühstückte dann mit Kaiser Franz Josef in einem eigens errichteten Zelte. Die Monarchen kehrten sodann mit Extrazug um 1 Uhr nach Berlin zurück. Der ganze Generalstab hatte der Übung beigewohnt.

#### Deutschland.

\* Berlin, 13. Aug. Nach einer Meldung aus Bayreuth werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin daselbst am 17. August Vormittags eintreffen und am Morgen des 19. August wieder abreisen. Am letzterwähnten Tage kehrt auch Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern, Höchstseliger zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten in Bayreuth sein wird, von dort nach München zurück, um in der bayrischen Hauptstadt Seine Majestät den Schah von Persien zu empfangen.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Berlin: Wie verlautet, hat der Kaiser von Oesterreich wiederholt Gelegenheit genommen, seiner lebhaften Befriedigung über seinen Empfang, besonders über die sympathischen Kundgebungen der Bevölkerung lebhaften Ausdruck zu geben. Das Erscheinen der Kaiserin Augusta zum Empfange des kaiserlichen Gastes war für denselben eine völlig unerwartete Ueberraschung. Die Kaiserin erwartete den Kaiser Franz Josef in dem Empfangsalon der für ihn bestimmten Wohnung im königlichen Schlosse, an derselben Stelle, wo sie ihn als Gast Kaiser Wilhelms I. im Jahre 1872 empfangen und sich von ihm verabschiedet hatte. Beide Majestäten sowie die nächste Umgebung waren, so wird berichtet, bei diesem Wiedersehen tief ergriffen.

Wir gaben gestern eine Meldung der „Berl. Pol. Nachr.“ wieder, der zufolge der Reichskanzler Fürst Bismarck darauf verzichtet habe, nach Riffingen zum Kurgebrauche zu fahren, und nach der Abreise des Kaisers Franz Josef aus Berlin sich nach Friedrichsruhe begeben werde. Im Einklang mit dieser Meldung wird heute aus Riffingen berichtet, der Reichskanzler habe die dort gemiethete Wohnung abbestellt. Man darf hoffentlich in dem Umstande, daß Fürst Bismarck von der Reise nach Riffingen Abstand nimmt, ein günstiges Zeichen für seinen Gesundheitszustand erblicken, da andernfalls die Riffinger Kur doch wohl nötig erschienen wäre. Die „Nationalzeitung“ erzählt denn auch, daß Personen, welche den Reichskanzler zu sprechen Gelegenheit hatten, dessen gutes Aussehen rühmen. Nach der „Neuen Freien Presse“ wird Graf Kalnoy dem Reichskanzler auf dessen Landgute in einiger Zeit einen Besuch abstatten.

Beim Reichskanzler Fürsten Bismarck fand gestern ein Diner zu Ehren des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoy, statt, an welchem sich außer dem Fürstlichen Paare und dem Grafen Kalnoy

unter Andern der Staatsminister Graf Herbert Bismarck, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi, Sektionschef v. Szeghényi, der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, und Graf Wydenbruck beteiligten.

Von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich sind anlässlich des Besuchs Allerhöchstdeselben in Berlin mehrere hohe Ordensauszeichnungen verliehen worden. Staatsminister Graf Herbert Bismarck erhielt das Großkreuz des Leopold-Ordens in Brillanten, der königl. Hausminister v. Bedell, ferner Oberstallmeister v. Rauch, Obertruchseß v. Radolin und Oberzeremonienmeister v. Eulenburg das Großkreuz des Leopold-Ordens, Hansmarschall v. Lynker, Zeremonienmeister v. Romberg und Oberhofmeister v. Mirbach das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens. Ferner verleiht, daß Seine Majestät der Deutsche Kaiser dem österreichisch-ungarischen Botschafter Szechenyi den Schwarzen-Adler-Orden verliehen hat.

Seine königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, der Oberbefehlshaber des englischen Heeres, ist in Homburg eingetroffen. Er stattete daselbst Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab. Neuerer Bestimmung zufolge wird auch Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales, Höchstseliger Befinden wieder ein besseres ist, in nächster Woche nach Homburg kommen.

Nach einer dem Bundesrathe gemachten Mittheilung ist dessen Anfang dieses Jahres gefaßter Beschluß betreffend die Fundstücke der Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia durch Austausch entsprechender Erklärungen zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Minister der geistlichen u. Angelegenheiten in der Weise zur Ausführung gebracht worden, daß die Fundstücke der preussischen Regierung eigenthümlich überlassen sind, wogegen letztere die Verpflichtung übernommen hat, für jede der aufpreussischen deutschen Universitäten ein Exemplar der in Vorbereitung begriffenen Veröffentlichung über Olympia unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und zu vermitteln, daß die einzelnen Bundesregierungen weitere Exemplare des Wertes mit einer Ermäßigung von 40 Prozent beziehen können.

Die „Börsenzeitung“ erzählt aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß eine Aenderung in der Handhabung der Blockade, wie sie jetzt von englischer und deutscher Seite bezüglich der ostafrikanischen Gebiete gehandhabt wird, noch vor Ausgang dieses Jahres bevorstehe. Die Blockade werde angesichts der Nothwendigkeit, dem Skavenhandel bleibend Einhalt zu thun, die Form einer vertragmäßigen schärferen Bewachung der Küste annehmen und werden hierbei Deutschland, England und wahrscheinlich auch Portugal die kontrahierenden Mächte sein. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt anlässlich des beabsichtigten Meetings der Deutschen Kolonialgesellschaft, auf dem das Vorgehen englischer Handelskompanien und Privatpersonen gegen die Angelegenheit der Emin-Pascha-Expedition zur Sprache gebracht werden sollte: etwaige Entzweiungsbezeugungen gegen englische Beamte seien politisch unerwünscht; die bestehende Freundschaft mit England sei für uns von größerem Werth als Alles, was die Expedition am obern Nil günstigen Falls erreichen könnte.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Aug. Die hiesigen Blätter konstatiren mit großer Genugthuung den wahrhaft begeisterten Empfang Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef in Berlin. Sie stimmen in dem Urtheile überein, daß der enthusiastische Volksempfang einen großartigen Beweis von der Jungheit der Beziehungen zwischen beiden Nationen geliefert habe. Das „Fremdenblatt“ erklärt, die Herzlichkeit des Empfanges lasse die Bedeutung der Kaiserbegrennung erkennen als eine wiederholte feierliche Befestigung jenes innigen Bundesverhältnisses, dem Europa ein Jahrzehnt des Friedens in erster und bewegter Zeit verdankt. (Unter „Zeitungsstimmen“ theilen wir den bedeutamen Artikel des Wiener Blattes im Wortlaute mit.)

Se. Maj. der Kaiser Franz Josef läßt sich täglich telegraphisch über das Befinden des schwer erkrankten Grafen Julius Andrássy berichten. Leider können diese Berichte nicht sehr erfreulich lauten. Eine Besserung in dem Zustande des Grafen ist noch immer nicht eingetreten. Professor Purgeß wurde aus Klausenburg an das Krankenlager Andrássy's berufen. — Das hiesige „Telegraphen-Korrespondenzbureau“ versichert auf das Bestimmteste, die Privatnachrichten eines hiesigen Blattes über Kämpfe des Militärs in der Herzegowina mit montenegrinischen Banden seien vollkommen unbegründet.

#### Frankreich.

Paris, 13. Aug. In der heutigen Sitzung des Obersten Gerichtshofes verlas der Präsident ein Schreiben Kardel's, welcher namens der Rechten erklärt, dieselbe lehne es ab, an den Sitzungen weiter theilzunehmen. Der Präsident schlug dann vor, der Anklage entsprechend zunächst über die Verchwörung, dann über das Attentat, schließlich über die Unterschlagungen zu verhandeln. Berenger beantragte zunächst über die Zuständigkeitsfrage zu entscheiden; der Antrag Berenger ward mit allen gegen sieben Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen. Sodann erkannte der Gerichtshof mit 206 Stimmen gegen 6 Stimmenthaltungen Boulanger der Verchwörung für schuldig. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Dillon und Hochefort der Mithilfe des Komplotts in namentlicher Abstimmung und sodann Boulanger mit 190 gegen 10 Stimmen des Attentats anlässlich der Lyoner Bahnhofsaffäre für schuldig erklärt. Morgen wird die Sitzung fortgesetzt.

#### Großbritannien.

London, 13. Aug. Die „Times“ besprechen den Be-

juch des Kaisers von Oesterreich in Berlin und heben hervor, derselbe erinnere an die solide Friedensbürgschaft, welche Europa im Dreibunde besitze; er scheine etwas mehr zu sein, als ein höflicher Gegenbesuch.

#### Zeitungsstimmen.

Das Wiener „Fremdenblatt“ wird durch die Mittheilungen von dem begeisterten Empfange Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich auf deutschem Boden zu folgenden Aeußerungen veranlaßt: „Mit Jubel und stürmischer Begeisterung, mit Ovationen, wie sie das Volk von Berlin bisher nur seinen eigenen Herrschern darzubringen pflegte, ist unser Kaiser in der deutschen Reichshauptstadt empfangen worden. Eine innige Begegnung des Monarchen mit seinem alten, treuen Freunde und nahen Verwandten, dem Könige von Sachsen, ging der Ankunft in Berlin voran; diese selbst erfolgte, wie gesagt, unter wahrhaft überwältigenden Aeußerungen der wärmsten und allseitigen Sympathie. Man feierte den Kaiser von Oesterreich als den innigsten Freund des Deutschen Kaisers, als den allberühmten, den Fürsten nach dem Deutschen Reiche in unlässlicher Allianz verbrüdernden Kaiserreichs, als einen Fürsten und Schirmherrn des Friedens. Mit rührendem Eifer hatte man, obwohl auf Wunsch Kaiser Franz Josefs von einer allgemeinen offiziellen Schmückung der Stadt abgesehen worden war, spontan die Straßen, welche die Kaiser passiren mußten, in ein improvisirtes Festkleid geworfen. Die imposantesten Truppen Preußens, die herrlichen Garderegimenter, bildeten in voller Stärke Spalier, Hunderttausende von Menschen aber harrten hinter diesen Spalieren und ließen donnernde Jubelrufe erklingen, als die kaiserlichen Freunde und Verbündeten sichtbar wurden. Die Herzlichkeit der Volksstimmung kam in geradezu überwältigender Weise zum Ausdruck und erreichte angesichts der ergreifenden Begrüßung unseres Kaisers durch seinen erlauchtesten Kaiserlichen Freund ihren höchsten Grad. In Prosa und Poesie, in Journalen jeder Parteidichtung wird dem hohen Gaste des Hohenzollernischen Hauses gehuldigt und mit einem in Berlin fast unerhörten Enthusiasmus stimmt die Bevölkerung diesen Huldigungen zu. Diese Großartigkeit und Herzlichkeit des Empfanges, dieser Triumphzug der beiden Kaiser durch Berlin, von dem wir in Oesterreich-Ungarn mit freudiger Begeisterung lesen, läßt auf's Neue die Bedeutung dieser Kaiserbegegnung erkennen; sie ist eine wiederholte, feierliche Befestigung jenes innigen Bundesverhältnisses, jener unverbüchlichen Freundschaft der Fürsten und Völker, denen Europa ein Zeugniss des Friedens in erster und bewegter Zeit verdankt. Der Jubel der Berliner findet lebhaften Widerhall in dem Herzen jedes österreichischen Patrioten.“

Zum Besuche des Kaisers von Oesterreich in Berlin scheidet der „Standard“: „Die militärische und diplomatische Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn war nicht die über-eilte Handlung feierhafter oder phantastischer Geister. Sie wuchs langsam aber fest heran und ergab sich aus wesentlichen und dauernden Verhältnissen. Jedes der beiden Reiche ist von einem mächtigen Nachbarn bedroht, und da es mehr als wahrscheinlich ist, daß sich die beiden in Frage stehenden Nachbarn gegen sie vereinigen möchten, war es ihr Interesse und ihre Pflicht, sich überseits zu verbünden. Zum Glück hat eine dritte Macht von seiner geringen Stärke zu Wasser und zu Lande es für klug erachtet, dem deutsch-österreich. Vertrag beizutreten. Die Mitglieder des Bundes scheinen auch darüber beruhigt zu sein, daß, wenn sich England auch, wie es zu sagen pflegt, „Handlungs-freiheit“ wahr, diese letztere doch im Kriegsfall durch das Gewicht der englischen Interessen Beschränkungen erfahren würde. Das englische Volk wird sich herzlich freuen, wenn jede neue Kundgebung seiner Stärke zur See dem Dreibunde hilft, die bestehenden Gebietsanordnungen auf dem Kontinent zu wahren.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. August.

Gestern machte Seine Majestät der Schah von Persien in Baden-Baden mehrere Fahrten und Besuche. Abends fand große Galatafel im Großherzoglichen Schlosse statt, nach welcher ein Feuerwerk auf dem Annaberg abgebrannt wurde.

Heute Vormittag 10 Uhr führte Seine königliche Hoheit der Großherzog Seine Majestät den Schah mit Sonderzug nach Schwetzingen zur Besichtigung des dortigen Schloßgartens. Nach einer Umlauf in demselben wurde ein Dejeuner im Schlosse eingenommen und danach fuhr die Allerhöchsten Herrschaften zu Wagen nach Heidelberg, woselbst das Schloß besucht wurde. Die Rückfahrt nach Baden-Baden erfolgte wiederum mit Extrazug.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wird heute Abend in Karlsruhe eintreffen, um sich morgen der Erledigung der laufenden Geschäfte zu widmen.

\* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 19 enthält die Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 5., 6. und 13. Juli d. J., betreffend die Prüfung der Zahnärzte, Apotheker und Thierärzte.

o (Centralverbandstag des Bäckerverbands Germania.) Die Verhandlungen des zweiten Tages wurden gestern Vormittag um 11 Uhr eröffnet. Nach Verlesung einer Reihe von Depeschen erfolgte zuerst der Bericht der Reinerkommission über die Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag, für welchen die Wahl zwischen Breslau, Bremen und Danzig empfahlen und die Entscheidung der Entschließung des Gesamtverbandes anheimgegeben wird. Herr Bitter-Bremen referirte über die Verhandlungen der „Dreizehnerkommission“ für die Regelung der Arbeitsbücher, Lehrvertrags- u. c. Frage, welche die Schaffung einer kontrollirenden Centralstelle für die Ausstellung der Arbeitsbücher in Vorschlag bringt, um damit bisher vorgekommenen Unordnungen zu steuern. Nach erschöpfender Debatte ward der Kommissionsantrag bezüglich der Arbeitsbücher und der Centralstelle abgelehnt, bezüglich der Lehrverträge und der Lehrbriefe, die vereinfacht werden sollen, angenommen. Die von der Kommission gleichfalls gemachten Vorschläge bezüglich einheitlicher Regelung des Herbergsweßens fanden mit einem Amendement des Vorliegenden, der die bereits vorhandene Herbergsordnung zu Grunde legen will, Annahme. Dann folgte der Bericht der Kassenrevisionskommission des Herrn Joachim-Keipzig nebst Decharge für den Vereinskassier Ziebeck in Berlin. Herr Geh. Referendär v. Stoesser und Herr Oberbürgermeister Laute betraten hier den Saal und wurden vom Vorliegenden begrüßt. Eine von der Innung Köln a. Rh. beantragte Statutenänderung, nach welcher in Zukunft nicht mehr



# Todes-Anzeige.

Karlsruhe. Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Frau Helene Kuhn

im 77. Lebensjahre nach längerem, schweren Leiden heute Vormittag durch den Tod erlöst wurde.

Zu Namen der Hinterbliebenen:

**Josef Kuhn, Bankdirektor.**

Karlsruhe, den 13. August 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. August, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Belfortstraße Nr. 7, aus statt.

Blumenspenden bittet man im Sinne der Verstorbenen zu unterlassen. J. 14.

# Bekanntmachung.

Die durch ungünstige Witterung verzögerte Fertigstellung des nördlichen Geleises veranlaßt uns, die bereits bekannt gegebenen **Betriebs- und Preisänderungen auf der Stadtbahn erst Sonntag den 18. August**

in Kraft treten zu lassen.

Karlsruhe, den 14. August 1889.

**Die Betriebs-Direktion der vereinigten Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfstraßen-Gesellschaft.**

N. 21.

Unter Allerhöchstem Schutze S. M. J. der Frau Großherzogin von Baden.

# Große Ausstellung

von Erzeugnissen u. Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei u. verwandter Gewerbe vom 11. - 18. August in der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe i. B.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 11 Uhr. Restauration. Eintrittspreis: 20 Pfennige. Militärmusik. Verbunden mit dem achten Centralverbandstag des über 24,000 Mitglieder zählenden Deutschen Bäckerbundes „Germania“.

# Badischer Frauenverein. Kochschule.

Am 10. September d. J. beginnt ein neuer, wöchentlichlicher Kochkurs im Gartenschloßchen dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Der Unterricht erstreckt sich hauptsächlich auf die Zubereitung einfacher Mittagstische. Während der Nachmittagsstunden werden die Schülerinnen in verschiedenen weiblichen Arbeiten unterrichtet. Jede Teilnehmerin in Tagesbetrag von 50 Pf. zu entrichten. Dafür wird derselben, aus den zubereiteten Speisen, das Mittagessen, sowie ein Bierbrot gereicht. Auswärtige Schülerinnen können Wohnung und Gesamterhaltung erhalten und zahlen hierfür täglich 1 M. 20 Pf. - Anmeldungen werden baldigst auf dem Bureau des Frauenvereins (Gartenschloßchen) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Unbemittelten Töchtern hiesiger Stadt können zur Ermöglichung der Teilnahme an diesem Unterricht, aus städtischen Mitteln, Stipendien bewilligt werden. Gesuche hierwegen sind an unterzeichnete Stelle zu richten. Karlsruhe, den 13. August 1889. J. 20.1.

Der Vorstand der Abteilung IV.

# Königliches Nordseebad Norderney

N. 206.4. Frequenz 1888: 14000 Personen. Dauer der Saison 15. Juni bis 10. October. Wasserleitung und Schwemmanalation. Tägliche Dampfverbindung mit Norden und Geestemünde, dreimal wöchentlich mit Hamburg.

Besuchtestes deutsches Seebad.

# Lustkurort Schludsee.

N. 994. 2. Während der Kurzeit zu vermieten: 4 schön möblierte Zimmer, privat, geräumig, mit hübscher Aussicht. Näheres unter X. postlagernd Schludsee.

# Bierwirtschaft und Restauration.

N. 15.1. In Straßburg i. E. sofort eine gutgehende Bierhalle mit Restauration zu übertragen. Reflektant muß über 4000 Mark Baarmittel verfügen. Näheres bei C. Müsebeck, Straßburg i. E., Gutenbergplatz 8.

# St. Kesselheim, Mannheim.

**Havana Import,** Cigarren en gros. Man verlange Preisliste. W. 677. 20. Neelle Bedienung. Zurücknahme nichtpassender Sorten.

# Feuerspritzen und Zubringer

Jeder Art und Größe, in neuester und vorzüglicher Construction, sowie sämtliche Ausstattungsgegenstände für Feuerwehren liefert rasch und billigst **Carl Metz in Heidelberg, Baden.**

# Badische Weine.

Beliebte angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel. 1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark. **J. F. Menzer, T. 50.30. Neckargemünd.**

# Gesuch.

N. 13.1. Für eine größere Bier- und Weinwirtschaft wird eine gefestete Person, welche schon eine Wirtschaft nebst Haushalt selbstständig geführt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten befördert unter G. 405 Rudolf Mosse, Mannheim.

# Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.

N. 6. Nr. 17.202. Offenburger. Ueber den Nachlaß des am 14. Mai 1889 verstorbenen Landwirts Valentin Gypert von Reichenbach wurde auf Antrag der Gläubiger das Kontursverfahren eröffnet.

Kaufmann Harter in Gengenbach wird zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 3. September 1889 bei Gr. Amtsgericht Offenburger anzumelden.

Es wird Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeranschlusses und eintretenden Falls über die in § 130 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin auf Samstag den 14. September 1889, Vormittags 10 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Gengenbach anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an dem Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besten der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 25. August 1889 Anzeige zu machen. Offenburger, den 13. August 1889. C. Keller, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

# Vermögensabsonderung.

N. 11. Nr. 12.696. Mannheim. Die Ehefrau des Schloßers Julius Edert zu Altwiesloch, Katharina Edert, geb. Heßlich zu Altwiesloch, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihre Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Dienstag den 29. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 12. August 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. Dr. von Schauenburg.

# Erbeinweisungen.

N. 10.1. Nr. 11.489. Baden. Die Witwe des Hoteliers Emil Krausbed, Elise, geb. Eberhard in Baden, hat um die Einweisung in die Gewährung der Verlassenschaft ihres am 5. März 1889 gestorbenen Ehemannes nachgesucht. - Etwasige Einwendungen sind binnen 3 Wochen hierher anzubringen. Baden, den 9. August 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Waldebrin.

Dies veröffentlicht. Der Gerichtsschreiber: K. B.

N. 938.2. Nr. 23.616. Karlsruhe. Die Witwe des am 11. April 1889 dahier verstorbenen Kolporteurs Johann Hifferich, Amalie, geb. Busch, hat beim Gr. Amtsgericht dahier um Einweisung in die Gewährung des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprüche erfolgt. Karlsruhe, den 10. August 1889. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Braun.

N. 907.3. Nr. 8768. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht erließ unterm Heutigen folgenden veröffentlichten Beschluß:

„Auf Ableben des Landwirts Jakob Wolfhard von Michelsfeld hat dessen Witwe, Regina Elisabetha, geb. Müller, um Einweisung in den Besitz ihres Ehemannes gebeten und werden wir diesem Gesuche entsprechen, falls nicht binnen 4 Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.“

Sinsheim, den 7. August 1889. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Häfner.

N. 908.3. Nr. 8768. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht erließ unterm Heutigen folgenden veröffentlichten Beschluß:

„Auf Ableben des Accisors Matthäus Paul von Michelsfeld hat dessen Witwe Johanna, geb. Stupp, um Einweisung in den Besitz ihres Ehemannes gebeten und werden wir diesem Gesuche entsprechen, falls nicht binnen 4 Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.“

Sinsheim, den 7. August 1889. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Häfner.

N. 905.3. Nr. 14.321. Vörrach. Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat heute beschlossen:

Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 8. Juli d. J., Nr. 12.642, Einsprüche nicht erhoben wurden, wird die Witwe des Fridolin Herr, Dominika, geb. Teufel von Herthen, in Besitz und Gewährung des Nachlasses ihres Ehemannes hiermit eingewiesen. Vörrach, den 8. August 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

Handelsregister-Einträge.

N. 955. Nr. 5720. Philippsburg. Zu D. 3. 11 des Gesellschaftsregisters Firma „Rheinheimer Cigarrenfabrik von Rothberger & Brecht“ wurde heute eingetragen: „Die Gesellschaft hat sich durch gegenseitige Ueberentkunst auf 1. Juli d. J. aufgelöst und hat der Gesellschafter Kaufmann Ludwig Rothberger von Rheinheim deren Aktiva und Passiva übernommen.“ Philippsburg, den 6. August 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Schredeliefer.

N. 960. Nr. 5721. Philippsburg. Unter D. 3. 87 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Firma „L. Rothberger, Rheinheimer Cigarrenfabrik“ in Rheinheim. Inhaber ist der verheiratete Kaufmann Ludwig Rothberger von Rheinheim. Derselbe ist seit dem 11. Januar 1876 mit Maria, geb. Brecht von da, ohne Ehevertrag verheiratet. Philippsburg, den 6. August 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Schredeliefer.

N. 957. Nr. 12.977. Raftatt. Ins Firmenregister unter D. 3. 298 wurde heute eingetragen:

Firma: Georg Stoll & Co. Bogels Nachfolger in Raftatt. Inhaber: Kaufmann Georg Wilhelm Stoll in Raftatt. Inhaber eines Bankgeschäftes, verheiratet mit Carolina Weisinger von Durlach. Nach dem Ehevertrag, datt. Heidelberg, den 29. Oktober 1877, wird jeder Teil 100 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen gemäß der Sätze 1500-1504 des badischen Landrechts davon ausgeschlossen bleibt. Raftatt, den 7. August 1889. Großh. bad. Amtsgericht. Farenfchon.

# Zwangsvollstreckungen.

## Zweite Liegenschafts-Versteigerung.

Dienstag den 27. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Rath-

haus zu Ziel dem Kugmüller Karl Fr. Rosen allda einer zweiten Versteigerung zu Folge richterlicher Verfügung ausgesetzt und zugelassen, auch wenn der Anschlag nicht geboten wird:

1. Ein Wohnhaus mit Mahlmühle und Drechmaschine - sog. Kugmühle-, Keller, Schopf, Scheuer, Stallungen und 101.74 Ar Gelände dabei, Anschlag 15.000 M.
2. 228.06 Ar Acker, Wiesen und Weinberg in 17 Stücken, Anschlag 6280 M.

Schliengen, den 8. August 1889. Der Vollstreckungsbeamte: G. Ehret.

## Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird nachbezeichnete, der Sonnenuhr Ambros Melcher Witwe, Vertha, geborene Ganz von Steinmauern, gehörige, in Steinmauern gelegene Liegenschaft am

Wittwoch den 4. September 1889, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Steinmauern öffentlich versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird.

Kataster Nr. 213. 21 Ar 87 Meter Haus- und Hofstätte, worauf gebaut ist: Eine zweifelhafte Behausung mit angebautem Seitenflügel, Tanzsaal, Waschküche und Holzremise, Scheuer, Stallung und Schopf, mit der Realwirtschaftsgerichtsbarkeit zur Sonne, sowie Hausplatz und Hofstätte, Gras- und Gemüsegarten, mitten im Orte Steinmauern, an der Straße nach Elchesheim; angeflaggen zu 8000 M.

Alttausen Markt. Raftatt, den 7. August 1889. Großh. Notar Glattes.

## Steigerungs-Ankündigung.

Samstag den 17. August d. J., Vormittags 8 Uhr,

werde ich im Pfandlokal in Weinheim 7 vollständige Schlafzimmereinrichtungen, bestehend in Betten, Kleiderschränken, Waschküchen, Nachttischen, Handtuchhaltern, Tischen, Stühlen, Gardinen, Rouleaux etc., größtentheils ganz neu, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Weinheim a. d. B., den 13. Aug. 1889. Winter, Gerichtsvollzieher.

## Öffentliche Versteigerung.

Samstag den 17. August 1889, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal in Weinheim 7 vollständige Schlafzimmereinrichtungen, bestehend in Betten, Kleiderschränken, Waschküchen, Nachttischen, Handtuchhaltern, Tischen, Stühlen, Gardinen, Rouleaux etc., größtentheils ganz neu, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Weinheim a. d. B., den 13. Aug. 1889. Winter, Gerichtsvollzieher.

## Strafrechtspflege.

Ladung.

N. 12.1. Nr. 13.353. Offenburger. 1. Mejer Felix Schimpf, geb. 12. Januar 1866 in Elgersweier, zuletzt dafelbst, 2. Wilhelm Ent, geb. 7. April 1865 in Bernersbach, zuletzt in Fahr, 3. Augustin Krämer, geb. 24. Juni 1865 in Marlen, zuletzt dafelbst, 4. Ignaz Scheer, geb. 28. Januar 1865 in Marlen, zuletzt dafelbst, 5. Schreiner Karl Killy, geboren 12. Dezember 1865 in Oberharmersbach, zuletzt dafelbst, 6. Ernst Adolf Hepp, geb. 21. August 1865 in Offenburger, zuletzt dafelbst, 7. Philipp Gustav Strobel, geb. 10. Januar 1865 in Rheinheim, bürgerlich in Offenburger, zuletzt in Offenburger, 8. Schreiner Andreas Schneider, geb. 1. Januar 1865 in Urloffen, zuletzt dafelbst, 9. Schmied Viktor Emanuel Gypert, geb. 12. November 1865 in Hofweier, zuletzt dafelbst, 10. Laubhner Johann Stefan Diefer (früher Wendelgast), geb. 22. Mai 1865 in Offenburger, zuletzt dafelbst,

welche beschuldigt sind, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, als Wehrpflichtige ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen zu haben bzw. nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten, - Vergehen gegen § 140 Nr. 1 St.G.B. - werden auf Mittwoch den 9. Oktober 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts Offenburger zur Hauptverhandlung

geladen, daß sie bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Vorsitzenden der Erfassungskommission in Offenburger über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgesprochenen Erklärung werden verurteilt werden. Offenburger, den 9. August 1889. Großh. Staatsanwalt: J. B. Siehne.

Essentielle Anforderung. N. 3. Nr. 1506. Mosbach. Der zur Disposition der Erfassungsbehörde entlassene Gemeine Wilhelm Karl Feß, geboren am 22. Januar 1868 zu Homburg, Amt Markttheidenfeld, welcher vom 10. November 1888 bis 30. November 1888 bei der 11. Kompanie 9. Bayerischen Infanterie-Regiments „Brede“ aktiv gedient und am letztgedachten Tage wegen zeitiger Dienstantrittsbarkeit zur Disposition der Erfassungsbehörde entlassen wurde, hat sich am 5. Mai 1889 von Homburg nach Kilsheim, Amt Weiskirchen, abgemeldet, kam für letzteren Ort jedoch nicht zur Anmeldung und kann seitdem nicht ermittelt werden.

Der v. Feß ist wahrscheinlich unermittelt nach Amerika ausgewandert. Der Genannte wird daher aufgefordert, sich innerhalb drei Wochen bei dem unterzeichneten Kommando zu stellen, widrigenfalls das kriegsgerichtliche Verfahren gegen denselben eingeleitet werden wird. Mosbach, den 13. August 1889. Königlich-Preussisches Kommando.

# Verm. Bekanntmachungen.

## 17. Karlsruhe.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 13. September l. J. scheidet die Station Muchawiec der Warschau-Terespoler Eisenbahn aus dem deutsch-russischen Eisenbahnvertrab und treten mit diesem Tage die für die genannte Station in den Ausnahmestellen 2 A für Flach u. f. w. und 3 für Dampf u. f. w. enthaltenen Frachtsätze außer Kraft. Karlsruhe, den 13. August 1889. General-Direktion.

## 16. Karlsruhe.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Heft 5 des süddeutschen Verbandsfahrplans (Baden-Elsaß) ist mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. der Nachtrag XI ausgegeben worden. Derselbe enthält Ermäßigungen in den Entfernungen und Frachtsätzen für den Verkehr mit den badischen Stationen Fahrnaun, Heimenau, Raibach und Zell i. B., sowie Bestimmungen über die Abfertigung von Gütertransporten im Verkehre mit Stationen der Lokalbahn Zell i. B. Todtnau. Karlsruhe, den 13. August 1889. General-Direktion.

## 18.1. Nr. 5425. Billingen.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Arbeiten zur Herstellung der Entwässerungsanlage für das Aufnahmestände und Dienst- und Wohngebäude in Billingen sollen öffentlich vergeben werden. 1. Lieferung der Cementrohre und sonstige Zubehör beiläufig 877 M. 2. Arbeiten zum Verlegen der Cementrohre und übrigen Anlagen beiläufig 1052 M. Die Angebote sind für beide Vergabungen getrennt oder zusammen bis längstens am 20. August d. J. schriftlich, veriegelt und mit entsprechendem Aufschlag versehen außer einzureichen, wofelbst auch Pläne, Voranschläge und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Billingen, den 13. August 1889. Der Großh. Bahnbauinspektor.

## 1. J. Nr. 17.415. Straßburg.

# Verdingung

der Lieferung von 300 cbm Kiefern-Rugholz von 5,2 m Länge, 0,25 m Breite und 0,055 m Dicke findet am 28. August 1889, Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Zuschlagsfrist acht Wochen. Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stationsbüros zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem Materialien-Bureau der Reichseisenbahnen hier, Zimmer Nr. 36, gegen kostenfreie Einzahlung von 50 Pf. für ein Exemplar bezogen werden. Die für die Verdingung um die Lieferungen gültigen Bedingungen werden gegen Einzahlung von weiteren 20 Pf. abgegeben. Straßburg, den 10. August 1889. Der Eisenbahn-Betriebs-Direktor: Schneid.

N. 2. Nr. 6362. Weisach. Die diesseitige Decipienstelle ist durch einen gebühten Decipienten neu zu besetzen. Gehalt 900 Mk. - Bewerbungen mit Zeugnissen sind alsbald einzusenden. Weisach, den 13. August 1889. Großh. bad. Bezirksamt. Müller.

mit dem Anfügen geladen, daß sie bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Vorsitzenden der Erfassungskommission in Offenburger über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgesprochenen Erklärung werden verurteilt werden. Offenburger, den 9. August 1889. Großh. Staatsanwalt: J. B. Siehne.

Essentielle Anforderung. N. 3. Nr. 1506. Mosbach. Der zur Disposition der Erfassungsbehörde entlassene Gemeine Wilhelm Karl Feß, geboren am 22. Januar 1868 zu Homburg, Amt Markttheidenfeld, welcher vom 10. November 1888 bis 30. November 1888 bei der 11. Kompanie 9. Bayerischen Infanterie-Regiments „Brede“ aktiv gedient und am letztgedachten Tage wegen zeitiger Dienstantrittsbarkeit zur Disposition der Erfassungsbehörde entlassen wurde, hat sich am 5. Mai 1889 von Homburg nach Kilsheim, Amt Weiskirchen, abgemeldet, kam für letzteren Ort jedoch nicht zur Anmeldung und kann seitdem nicht ermittelt werden.

Der v. Feß ist wahrscheinlich unermittelt nach Amerika ausgewandert. Der Genannte wird daher aufgefordert, sich innerhalb drei Wochen bei dem unterzeichneten Kommando zu stellen, widrigenfalls das kriegsgerichtliche Verfahren gegen denselben eingeleitet werden wird. Mosbach, den 13. August 1889. Königlich-Preussisches Kommando.

# Verm. Bekanntmachungen.

## 17. Karlsruhe.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 13. September l. J. scheidet die Station Muchawiec der Warschau-Terespoler Eisenbahn aus dem deutsch-russischen Eisenbahnvertrab und treten mit diesem Tage die für die genannte Station in den Ausnahmestellen 2 A für Flach u. f. w. und 3 für Dampf u. f. w. enthaltenen Frachtsätze außer Kraft. Karlsruhe, den 13. August 1889. General-Direktion.

## 16. Karlsruhe.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Heft 5 des süddeutschen Verbandsfahrplans (Baden-Elsaß) ist mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. der Nachtrag XI ausgegeben worden. Derselbe enthält Ermäßigungen in den Entfernungen und Frachtsätzen für den Verkehr mit den badischen Stationen Fahrnaun, Heimenau, Raibach und Zell i. B., sowie Bestimmungen über die Abfertigung von Gütertransporten im Verkehre mit Stationen der Lokalbahn Zell i. B. Todtnau. Karlsruhe, den 13. August 1889. General-Direktion.

## 18.1. Nr. 5425. Billingen.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Arbeiten zur Herstellung der Entwässerungsanlage für das Aufnahmestände und Dienst- und Wohngebäude in Billingen sollen öffentlich vergeben werden. 1. Lieferung der Cementrohre und sonstige Zubehör beiläufig 877 M. 2. Arbeiten zum Verlegen der Cementrohre und übrigen Anlagen beiläufig 1052 M. Die Angebote sind für beide Vergabungen getrennt oder zusammen bis längstens am 20. August d. J. schriftlich, veriegelt und mit entsprechendem Aufschlag versehen außer einzureichen, wofelbst auch Pläne, Voranschläge und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Billingen, den 13. August 1889. Der Großh. Bahnbauinspektor.

## 1. J. Nr. 17.415. Straßburg.

# Verdingung

der Lieferung von 300 cbm Kiefern-Rugholz von 5,2 m Länge, 0,25 m Breite und 0,055 m Dicke findet am 28. August 1889, Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Zuschlagsfrist acht Wochen. Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stationsbüros zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem Materialien-Bureau der Reichseisenbahnen hier, Zimmer Nr. 36, gegen kostenfreie Einzahlung von 50 Pf. für ein Exemplar bezogen werden. Die für die Verdingung um die Lieferungen gültigen Bedingungen werden gegen Einzahlung von weiteren 20 Pf. abgegeben. Straßburg, den 10. August 1889. Der Eisenbahn-Betriebs-Direktor: Schneid.

## N. 2. Nr. 6362. Weisach.

Die diesseitige Decipienstelle ist durch einen gebühten Decipienten neu zu besetzen. Gehalt 900 Mk. - Bewerbungen mit Zeugnissen sind alsbald einzusenden. Weisach, den 13. August 1889. Großh. bad. Bezirksamt. Müller.